

Grade, von da
ngiesische Cara-
und ihnen diente,

e auf die Stadt
daben am Ufer
und einer großen
n Angriffe aber
n der Statthal-
Stadt mit allen
d darinnen ge-
daselbst bestund
für einem Vor-
d dreyßig kleine
n die Holländer
welches von da zu
iste von achtzig

Statthalter Nach-
ere Güter erbeu-
annswaaren zu
stlich beim Tol-
r König in Por-
würde ihm die
Windniff unter
he sie die Stadt
über haben: sie

b, fand, daß die
hielt, Loanda
ge mit den Hol-
taaten zu erklä-
men waren: so
begeben, und
begeben wollte.
ng anlegte, und
r, welche nicht

ihren, daß er,
keine Wachen
und daß er eine
Verfür.

Tapferkeit aus.

Verstärkung von zweyhundert Mann aus Bahia erwartete, um einigen weitem Unbequem- Portugiesen
lichkeiten vorzubeugen. Es ward daher beschlossen, einige Soldaten in geheim auszuschicken, in Angola.
ihn zu überfallen. Zu dem Ende brachen im May des Jahres 1643 hundert Mann aus
der Stadt auf, und kamen des Abends nahe zu dem Lager. So bald die Schildwache sie
gewahr ward, gab sie Feuer und wurde von den andern Soldaten unterstützt; worauf die
Holländer angriffen; und nachdem sie auf den Marktplatz gekommen, so fiel die Wache vor
des Statthalters Hause auf sie, welches auch die Moradores thaten. Sie wurden aber
hurtig zerstreuet, zwanzig getödtet und eben so viele verwundet. Die übrigen, unter denen
auch der Statthalter selbst war, wurden gefangen genommen und mit dem Plunder nach
Loanda Saint Paulo gebracht, von da sie insgesammt, außer dem Statthalter und eini-
gen Vornehmen, die sie gefangen behielten, nach Fernambuk geschickt wurden.

Die Portugiesen waren hierüber höchst misvergnügt, und behaupteten in ihren Erklä- Loanda wird
rungen und Briefen, die sie nach Lissabon schickten, daß solches ein offener Bruch des zehn durch Ver-
jährigen Stillstandes wäre, der im Jahre 1641 geschlossen worden, und nach dem 1sten, 2ten trag wieder
und 8ten Artikel inn- und außerhalb Europa zugleich anfangen sollte, so bald die Nachricht übergeben.
davon ankommen könnte. Sie setzten hinzu, sie hätten solches kund machen lassen; die
Holländer hingegen hätten ihrem Admirale Houtbeem Befehl geschickt, sich alles, was er
könnte, zu unterwerfen.

Die Holländer besaßen diese Stadt bis ins Jahr 1648, um welche Zeit die Portu-
giesen sie durch einen Vertrag 2) den 21sten August wieder erhielten, und dem zu Folge
marschirten die Holländer den 24ten desselben Monats von da ab.

Als die Holländer sie besaßen: so errichteten sie ein Fort an der Nordseite des Flusses Fort Molls.
Quanza, um die Portugiesen zu verhindern, daß sie nicht auf und nieder fahren könnten.
Sie gaben ihm den Namen Molls, und es war zwey und dreyßig Schritte lang und zwanzig
breit. Es war von Pfählen und Wehlen aufgerichtet, mit Erde ausgefüllt und
mit Wuschwerke umgeben. Die Spitze von diesem Walle war ungefähr vier Fuß dick,
und mit Schießlöchern versehen, auf welchem vier Stüke nebst einer Wache von Soldaten
gepflanzt waren 22).

Der III Abschnitt.

Die Herrschaften der Portugiesen in Angola; ihre Sitten und Gebräuche.

Ihr Umfang. Des Ditz Unternehmung. Er fällt latten, ihr Charakter. Gewalthätigkeiten der Sol-
Angola an. Sein Erfolg. Einwohner von daten und Sklavenhändler. Weiße verkaufen ihre
Loanda. Portugiesische Frauen; sind meistens Kinder. Schwarze Sklaven. Ihre Gebräuche.
herrschschaftig. Staat, wenn sie ausgehen. Wu- Verwechslung der Weiber.

Es ist nicht leicht, die Gränzen und den Umfang der portugiesischen Herrschaften in dieser Zirkumfang.
Gegend von Africa zu bestimmen, weil es an einer genauen und besondern Nachricht
von ihren Plätzen allhier fehlt. Dem ungeachtet mögen wir doch wohl sagen, daß sie nicht
völlig so weitläufig sind, als sie gemeinlich vorgestellt werden; und obgleich die Schrift-
steller von Angola und Benguela so reden, als ob sie den Portugiesen unterworfen wa-
ren;